

Presse Februar 2017

KAREN PONTOPPIDAN KNELL – THE GENDER BELL



23. Februar – 25. März 2017

Eröffnung: 22. Februar 2017, 19 Uhr
Aperol: Sonntag, 5. März, 17 Uhr; Sonntag, den 12. März, 13 Uhr

Karen Pontoppidan stellt mit dieser Installation ihre neueste Werkgruppe KNELL (2016/2017) vor. Sie verfolgt dabei Aspekte, die grundsätzlich ihre Arbeit im Schmuck lenken und sich bereits in vorhergehenden Zyklen abzeichneten. Dazu gehören Fragestellungen etwa zur Potenz des Schmucks in der Geschlechterdebatte, zu Funktion und Rolle des Schmucks an der Schwelle von individueller Intimität und gesellschaftlicher Etikettierung, zu seinem ästhetischen Freiraum und seiner Verankerung im künstlerischen Diskurs allgemein. Pontoppidan erhebt dabei hohe Ansprüche an die Leistung ihres Genres; doch sie meistert den Spagat zwischen intellektueller Durchdringung und konkreter Umsetzung durch eine ganz spezifische Formensprache, die das Terrain des klassischen Goldschmiede-Handwerks verlässt und dagegen experimentelle Gestaltungsprinzipien aufnimmt in die Konzeption ihrer Arbeiten. Zum Beispiel durch collagierende und montierende

Verfahren, durch eine bewusste und gewollte Verarmung in der Veredelung und im objekthaften Charakter ihrer Arbeiten, die eben nicht nur ihrer Destination als Schmuck huldigen, sondern den Prozess spürbar machen und seinen künstlerischen Kontext, seine künstlerische Verankerung veranschaulichen. Pendel unterschiedlichster Natur und Form verstecken sich in diesen Gehäusen, welche Glocken – KNELL – simulieren. Sie spielen – und lassen auch die oder den Träger spielen – mit dem Klang, manchmal nur angedeutet, zuweilen klar und suggestiv auf seinen wahren Hintergrund verweisend, als Warnung, als Appel an unsere Aufmerksamkeit, an unsere Wachsamkeit. In diesem Fall verquicken sowohl Gestalt als ideeller Gehalt das Schmuckstück mit der Assoziation von Schutz, von Aufruf und Sich-Gehör-Verschaffen-Wollen – eine Geste, welche feministische Absichten verfolgt. Wir dürfen diese kostbaren Hüter um den Hals tragen und damit unserer Haltung Ausdruck verleihen.

Professor Karen Pontoppidan trat 2015 die Nachfolge von Otto Künzli an der Akademie der Bildenden Künste in München an. Zuvor war sie als Professorin und Leiterin der entsprechenden Fakultät an der Konstfack – University College of Arts, Crafts and Design in Stockholm tätig. Grundsätzlich verfolgt Pontoppidan einen konzeptuellen Ansatz im Schmuck. Dabei jedoch wird stets eine Spannung aufgebaut zwischen der historischen Verpflichtung des Genres, ihrer bedachten Hinterfragung und Neu-verortung sowie der ästhetischen Revision in Form und Gestalt, ihrer funktionellen Einbindung, ihrer künstlerischen Ausrichtung. Karen Pontoppidan gehört seit Jahren zu den wichtigsten Vertretern im zeitgenössischen Autorenschmuck, in München nun zu seiner erstrangigen Wortführerin.

CV Karen Pontoppidan

Geboren am 29. Februar_1968_in Kerteminde_Dänemark

Ausbildung

- 1986-88 : Praktikum bei Gerda Lynggaard/Monies_Kopenhagen_Dänemark
- 1988-91 : Ausbildung zur Formgeberin am Berufskolleg für Formgebung, Schmuck und Gerät_Schwäbisch Gmünd_Deutschland
- 1991-97 : Studium an der Akademie der Bildenden Künste_Klasse Otto Künzli_München_Deutschland_von 1995 bis 1997 als Meisterschülerin
- 1998 : Diplom_Akademie der Bildenden Künste_München_Deutschland
- Seit 1997 : Atelier in München_Deutschland

Lehrtätigkeit, Auswahl

- Seit 2015 : Professorin für Goldschmiede Kunst_Akademie der Bildenden Künste_München_Deutschland
- 2006 - 15 : Professorin_Ädellab_Konstfack University College of Arts, Crafts and Design_Stockholm_Schweden
- 2011 : Externe Examinatorin_MA Examen_Bezalel Academy of Art and Design_Jerusalem_Israel
- 2010 : Enamelfania!_Workshop_Saimaa University of Applied Sciences_Imatra_Finnland
- 2009 : Tutorin_Diplom_Hochschule_Pforzheim_Deutschland
- 2008 : Enamel is a bitch_Workshop_Akademie der bildenden Künste_München_Deutschland
- 2007 : Enamelfania!_Workshop_South Karelia Polytechnic_Lappeenranta_Finnland
- 2006 : to use to make to melt to hate to burn for_Workshop_Ecole d'arts appliqués_Genf_Schweiz
- 2005 : Gastdozentin im Wintersemester 2005/06_Hochschule_Pforzheim_Deutschland
- 2005 : Jewellery & Taboo_Workshop_Gerrit Rietveld Academy_Amsterdam_Niederlande
- 2004 : From Food to Spoon_Workshop_Hiko Mizuno College of Jewelry_Tokyo_Japan

- 2003 : Gastdozentin im Wintersemester 2003/04_Fachhochschule_Düsseldorf_Deutschland
: Jewellery & Taboo_Workshop_Koru 1_Symposium_South Karelia Polytechnic_
Lappeenranta_Finnland
- 2000- 06 : Assistentin von Prof. Otto Künzli_Akademie der Bildenden Künste_München_Deutschland

Arbeiten in öffentlichen Sammlungen

CODA Museum_Apeldoorn_Niederlande

Nationalmuseum Design_Stockholm_Schweden

Nasjonalmuseet_Oslo_Norwegen

Københavns Kunstforeningen_Kopenhagen_Dänemark

Hiko Mizuno College of Jewelry_Tokyo_Japan

Schmuckmuseum Pforzheim_Pforzheim_Deutschland

Alice and Louis Koch Collection_Lausanne_Schweiz

Marzee Collection_Nijmegen_Niederlande

Die Neue Sammlung – The Design Museum_Dauerleihgabe der Danner-Stiftung_Pinakothek der
Moderne_München_Deutschland

Unser weiteres Programm zur Munich Jewellery Week:

Special guests in gallery:

Fumitaka Kudo

Carlier Makigawa

Märta Mattsson

Jasmin Matzakow

Manfred Nisslmüller

Alba Polenghi Lisca

Special Event:

Projektraum Kunstbüro reillplast / Project room Kunstbüro reillplast:

Beatrice Brovia – Nicolas Cheng
Gold Rush



8. – 12. März 2017